



Sparkling Science >  
**Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft**

Forschungsprojekt

## **Melting Pot?!**

### **Sozialräumliche Umstrukturierungsprozesse in Ottakring**

#### **Projektleitende Einrichtung**

Kreisky-Archiv Wien  
Univ.-Doz. Dr. Maria Mesner  
maria.mesner@univie.ac.at

#### **Beteiligte Schule**

GRG Maroltingergasse, W

#### **Wissenschaftliche Kooperationspartner**

Bezirksmuseum Ottakring, W  
Universität Wien, Institut für Geschichte,  
Sammlung Frauennachlässe, W



# Melting Pot?!

## Sozialräumliche Umstrukturierungsprozesse in Ottakring

Das Sparkling Science-Projekt „Melting Pot?!“ des Wiener Kreisky-Archivs erforscht die Umgestaltungsprozesse in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Wiener Vorstadt. Die Annäherung an den Forschungsgegenstand findet gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen einer fünften Schulstufe des Gymnasiums Maroltingergasse statt. Das Projektteam unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr. Maria Mesner besteht aus einer Historikerin und einer Politikwissenschaftlerin. Gemeinsam werden die sozialräumlichen Entwicklungen in Ottakring aus einer geschichtswissenschaftlichen und einer raumwissenschaftlichen Perspektive untersucht.

Geschichte wird häufig anhand der Dimension Zeit vermittelt und dargestellt. Die Dimension Raum wird hierbei oft vernachlässigt bzw. vielfach als rein materielle Gegebenheit im Sinn eines zu füllenden „Containers“ begriffen. Die sozialen und kulturellen Entstehungsprozesse des Raums, in dem Geschichte stattfindet, bleiben damit unbeachtet. Im Projekt „Melting Pot?!“ wird mit verschiedenen aus der kultur- und sozialwissenschaftlichen Raumtheorie abgeleiteten Methoden experimentiert, um den Raum zu erschließen und auf folgende Fragen zu antworten: Was bedeutet Raum eigentlich? Wie wird Raum wahrgenommen? Wie wird er konstruiert? Was bedeutet es, dass Raum von gesellschaftlichen Machtverhältnissen durchzogen ist? Und was heißt das konkret für Ottakring?

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war vor allem in der Peripherie der Stadt eine starke Bevölkerungszunahme festzustellen. Der Zuwachs in den Vororten war einerseits auf den Zuzug von Migrantinnen und Migranten aus Böhmen und Mähren zurückzuführen, andererseits auf die räumliche Verdrängung von ärmeren Schichten aus den inneren Bezirken. Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Konstruktion dieses Sozialraums aus einer Mikroperspektive anhand von zwei ausgewählten Institutionen, einer Barackensiedlung und einem Sozialverein.

1911 wurde in Ottakring angesichts der grassierenden Wohnungsnot und Obdachlosigkeit eine Barackensiedlung für arme und kinderreiche Arbeiterinnen und Arbeiter erbaut. Die Siedlung zwischen Gablenzgasse, Zagorskigasse, Herbststraße und Pfenninggeldgasse wurde von den



**Projektlaufzeit:** 01.11.2014 bis 30.09.2016

umliegenden Mietern und Mieterinnen wenig besserer Unterkünfte – die sich jedoch „im Range weiter überlegen“ (Rosa Dworschak) fühlten – diffamierend als „Negerdörfli“ bezeichnet. Die Armut der Bewohnerinnen und Bewohner wurde damit ethnisiert.

Verschiedene sozial orientierte Initiativen versuchten damals auf die Lebensverhältnisse in der Barackensiedlung einzuwirken, so auch der 1901 gegründete und in Ottakring ansässige Verein „Wiener Settlement“, der vor allem von Frauen der bürgerlich-liberalen Frauenbewegung getragen wurde. Die Arbeitsbereiche lagen in der Kinderbetreuung, der Jugendfürsorge und der Arbeit mit Erwachsenen. Weniger Almosengabe war das Ziel als vielmehr die Hilfe zur Selbsthilfe: Mittels Vorträgen und Kursen sollte das geistige, körperliche und sittliche Niveau der Bevölkerung verbessert werden, was nicht selten mit Paternalismus verbunden war. Anhand dieser beiden Institutionen erforschen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Wissenschaftlerinnen die historischen Umgestaltungsprozesse im (vor-)städtischen Raum.

Um die sozialräumlichen Umstrukturierungsprozesse und ihre Auswirkungen zu erschließen, wird mit Karten und Plänen, literarischen Erzählungen, Aussagen von Zeitzeuginnen und -zeugen als auch Quellen gearbeitet, die sich im Archiv des Bezirksmuseums Ottakring und in der Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte der Universität Wien befinden. Diese historischen Quellen werden mit aktuellen Entwicklungen in Zusammenhang gebracht, denn sozialräumliche Umstrukturierungsprozesse, Armut und Wohnungsnot gibt es auch heute – in Ottakring etwa die Aufwertung des Brunnenmarktviertels und die damit verbundene Verteuerung von Wohnraum und Verdrängung ärmerer Bevölkerungsschichten.

Ausgehend von dem Anliegen, die Dimension „Raum“ stärker in die Geschichtslehre und -didaktik einzubringen, werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern raumwissenschaftliche Forschungsmethoden gesammelt, gegebenenfalls adaptiert und entwickelt. Diese Sammlung von Forschungs- und Unterrichtsmethoden soll künftig Lehrenden zur Verfügung stehen.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen zudem im Laufe des Projekts ein Portfolio mit verschiedenen Arbeiten zum Themenbereich: Als prozessorientiertes Instrumentarium dient dies der Reflexion der Schülerinnen und Schüler. Ergebnisse aus der Forschung zur Ottakringer Barackensiedlung und zum Settlement werden außerdem in einer mit den Schülerinnen und Schülern gestalteten Ausstellung gezeigt und somit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



**Sparkling Science** ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



**Sparkling Science >**  
**Wissenschaft ruft Schule**  
**Schule ruft Wissenschaft**

#### Sparkling Science Facts & Figures

**Programmlaufzeit:** 2007 bis 2017

#### Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)  
29,2 Mio. Euro Fördermittel

#### Beteiligte Personen

74.347 Schüler/innen (22.121 direkt beteiligt,  
52.226 indirekt beteiligt)  
1.550 Wissenschaftler/innen & Studierende  
1.538 Lehrer/innen & angehende  
Lehrpersonen

#### Beteiligte Einrichtungen

450 Schulen und Schulzentren<sup>1</sup>  
140 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,  
inkl. 6 internationaler  
174 Forschungseinrichtungen<sup>2</sup>, davon:  
55 Universitäten inkl. 34 internationaler  
96 außeruniv. Forschungseinrichtungen  
inkl. 14 internationaler  
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler  
10 Pädagogische Hochschulen  
3 sonstige Einrichtungen

<sup>1</sup> inkl. 38 internationaler Schulen (CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

<sup>2</sup> inkl. 56 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

[www.sparklingscience.at](http://www.sparklingscience.at)

Stand Juni 2015